

Presseinformation

Wiesbaden, 14.06.2017
18 / 2017

Hessischer Landespreis „Flucht, Vertreibung, Eingliederung“ zum vierten Mal vergeben

Patrick Strosche und Eheleute Gömpel für ihre Arbeiten ausgezeichnet

Rüsselsheim. Aus Anlass des 60. Jahrestages der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen hatte das Land Hessen 2010 den Landespreis „Flucht, Vertreibung, Eingliederung“ gestiftet, der in diesem Jahr nun zum vierten Mal vergeben wurde. Mit dem Preis werden literarische und kulturelle Werke ausgezeichnet werden, die sich mit der Vertreibung, Aussiedlung und Eingliederung der Vertriebenen sowie Spätaussiedler oder der Kultur der Vertreibungsgebiete befassen.



Ministerpräsident Volker Bouffier, Hauptpreisträger Patrick Strosche, Sozialminister Stefan Grüttner, die zweiten Preisträger Marlene und Horst Gömpel, Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf und BdV-Landesvorsitzender Siegbert Ortmann. Foto: BdV Hessen

Vor dem Hintergrund des Reformationsjahres stand die Preisverleihung im Rahmen des vom Bund der Vertriebenen (BdV), Landesverband Hessen, organisierten Brauchtumsnachmittags beim Hessentag diesmal unter dem Motto „Kirche in der Heimat – Kirche als Heimat der Vertriebenen und Deportierten“. Unter den rund 350 Gästen, die in die Aula der Rüsselsheimer Immanuel-Kant-Schule gekommen waren, waren auch der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, der Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, und die Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf. Minister Grüttner wies darauf hin, dass das Motto mit Bedacht gewählt worden sei: „Kirche ist schon immer ein wichtiger Kristallisationspunkt im Leben der Menschen gewesen.“ Für die Heimatvertriebenen habe dies sowohl in der alten als auch in der neuen Heimat gegolten. Gerade die schlimme Erfahrung der Vertreibung hätte sich in der Gemeinschaft mit anderen Gläubigen besser ertragen lassen.

In ihrer Laudatio auf die Preisträger führte Landesbeauftragte Ziegler-Raschdorf aus, dass unter den eingesandten Arbeiten zwei ganz besonders herausragten. Daher habe sich die achtköpfige Jury entschlossen, das Preisgeld aufzuteilen. Für sein im vergangenen Jahr als Diplomarbeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz eingereichtes und 2017 unter dem Titel „‘Wohin soll ich mich wenden?’ – Das Ringen um die Aufnahme ostdeutscher Kirchenlieder in das Gesangbuch des Bistums Mainz“ publiziertes Werk wurden dem 28jährigen Patrick Strosche aus Gernsheim 4.500,- Euro zugesprochen. „Mir persönlich ist es eine besondere Freude, wenn sich junge Menschen wie Herr Strosche, mit diesem Teil deutscher Geschichte beschäftigen und dazu beitragen, das Kulturgut der Vertreibungsgebiete zu erhalten“, meinte Ziegler-Raschdorf zu dessen der Frage nachgehenden Untersuchung, inwieweit das kirchliche Liedgut in der neuen Heimat Aufnahme gefunden hatte. Dies gelte umso mehr bei familiärer Betroffenheit wie bei Patrick Strosche, dessen Großmutter mütterlicherseits und Großvater väterlicherseits aus dem Sudetenland stammen.

Als zweite Preisträger wurden die Eheleute Marlene und Horst Gömpel für die vorgelegte Arbeit „...angekommen! Vertrieben aus dem Sudetenland, Aufgenommen in Nordhessen, Vereint in der Europäischen Union“ mit 3.000,- Euro prämiert. „Gemeinsam mit seiner Ehefrau Marlene Gömpel, die in Reischdorf im Sudetenland geboren wurde und die Vertreibung als Kind am eigenen Leib erlebt hat, leistete Horst Gömpel in den vergangenen Jahren umfangreiche Forschungsarbeit zur Vertreibung der Sudetendeutschen und deren Eingliederung in Hessen“, so die Landesbeauftragte. Auf seine Initiative hin seien bereits an mehreren Bahnhöfen, Rathäusern und Landratsämtern Gedenktafeln installiert worden. Das Buch des Ehepaares Gömpel „...angekommen“ sei das Resultat eines jahrelangen intensiven Forschungsprozesses, in dem die beiden zahlreiche Hintergründe und bis dahin noch unbekannte Aspekte zu Vertreibung, Ankunft und Verteilung der Sudetendeutschen in Hessen recherchiert hätten. „Das Thema Kirche spielt bei all dem eine wichtige Rolle und zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch“, so die Landesbeauftragte weiter. Sowohl an den dargestellten Hilfeleistungen der Kirchen für die Vertriebenen als auch den Schilderungen der ersten Gottesdienste in den Aufnahmeorten und vor allem am Kapitel über die Entwicklung der Quinauer Wallfahrt in Trutzheim wird deutlich, wie bedeutsam Kirche für das Ankommen der Entwurzelten in der neuen Heimat gewesen ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt stellt die Aussöhnung zwischen Deutschen und Tschechen dar, an welcher beiden sehr gelegen ist.

Im Anschluss an die Laudatio nahmen Ministerpräsident Bouffier, Minister Grütter und Landesbeauftragte Ziegler-Raschdorf gemeinsam die Ehrung der Preisträger vor und sprachen ihnen zu dieser außerordentlichen Leistung ihre ganz persönlichen Glückwünsche aus.